

Eine wunderbare Reise zusammen mit zwei Paaren zukünftiger Adoptiveltern und einer Familie mit zwei Adoptivtöchtern, organisiert und geleitet von Pascal Kuhn der Reiseagentur „De Una Colombia“, welcher aus dieser Reise eine schöne Erfahrung macht, bei der verschiedene Aspekte des Landes und dessen Wirtschaft, Kultur und natürlichem Reichtum erkannt werden.

Wir haben verschiedene Orte Kolumbiens besucht, unter denen sich die Wüste Tatacoa auszeichnete,



in der wir durch die merkwürdigen und wunderbaren Reliefformen gegangen sind, die täglich durch die Klimaphänomene gestaltet und geändert werden. Im Archäologischen Park von San Agustín konnten wir wundervolle Steinstatuen beobachten,



die vor Hunderten von Jahren von den Indianern der Region erstellt wurden. Wir haben den Nationalpark Puracé besucht, der sich auf einer Hochebene befindet. Dort

waren wir bei den Thermalbädern von San Juan, welche in einer erstaunlichen Landschaft gelegen sind, mit weichen und gleichzeitig klar definierten Farben, einer dichten aber ruhigen Vegetation und dem wunderbarem Wasser, das aus dem Erdinnern quillt, mit einer Aquamarinfarbe, die nie zuvor gesehen wurde, das ständig sprudelt und gleichzeitig lauwarm und entspannend ist.



Das helle Grün der Mooskissen und die schwarzen Steine, welche vom Gelb des Schwefels im Wasser, das sie trinkt, umgeben werden, geben den Thermalbädern ein wunderbares Gefühl von Frische, Schönheit und Ruhe, welche die Pracht Kolumbiens darstellen.

Danach waren wir in Popayán, einer kleinen Stadt, welche ihre koloniale Architektur beibehält und somit sehr schön erscheint und wir wurden über die Kultur belehrt, die uns die Spanier hinterlassen haben.



Ein weiterer Ort, den wir besucht haben und uns erstaunt hat, war Silvia, ein Dorf das in der Nähe des Reservats der Guambianoindianer liegt und in das dienstags diese Indianer kommen, um sich mit Produkten wie Mehl, Kartoffeln, Schuhen und Haustieren u.a. zu versorgen. Die Möglichkeit, sich unter sie zu mischen und den Ort mit den Indianern, deren Kindern und Jugendlichen zu teilen, deren Kultur zu sehen, ihre Sprache zu hören und ihre Sitten zu erleben, war erstaunlich.



Unsere Reise endete in einem Landgut in der Kaffeeanbauregion in der Nähe von Armenia, einem wunderbaren Ort aufgrund seiner atemberaubenden Vegetation und der Fülle von Blumen aller Farben mit den verschiedenen Gerüchen, die die Umgebung aromatisieren.



Ich kann es nicht unterlassen, die Schönheit der Spitzen- und Stickerarbeiten zu erwähnen, mit denen sie alle Räume,

Tische und Badezimmer des Gutshaus verzierten, die mehrere Zonen unseres Landes, wie die der Kaffeeanbauregion, charakterisieren. In der Nähe davon haben wir ein Dorf namens Salento besucht,



es ist ein schönes typisches Dorf des kalten Klimas. Einige Minuten von dem Ort entfernt befindet sich das Tal von Cocora,



ein weiterer Ort, der schön und anders ist. Dieser Ort zeichnet sich durch die Wachspalmen aus, diese sind der nationale Baum des Landes und hier treffen wir ihn in all seiner Pracht an. Wir haben einen Fußmarsch durch das Tal gemacht und die Vegetation und die Majestät dieser Bäume genossen, welche die höchsten ihrer Art sind.

Neben Tourismus hatte unsere Reise auch den Zweck, soziale Projekte zu besuchen und kennen zu lernen, welche die Unterstützung von AdA, Koki und deren Mitarbeitern genießen, um der weniger begünstigten Kindheit zu helfen. Das erste war die Schule „La Milagrosa“ in Popayán, die über bequeme und glitzernde Einrichtungen verfügt und von Mädchen besucht wird, die Freude ausstrahlen. Sie haben uns mit Gesängen und Willkommensgrüßen empfangen.



Ein weiterer Besuch erfolgte in der Schule „Santa Luisa“ in Cali, dort haben die Kinder uns mit Briefen begrüßt, die sie selbst geschrieben hatten, und dann haben sie mit uns typische kolumbianische Tänze getanzt, danach haben wir uns mit ihnen unterhalten.



Wir haben ebenfalls das Projekt ganzheitlicher Therapien in Cali besucht, wo wir uns mit den Kindern getroffen haben, welche diese Therapien in Anspruch nehmen, die ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung helfen, denn sie leiden unter verschiedenen schweren Krankheiten. Es war tröstend, den Fortschritt zu beobachten, den diese Kinder erreicht haben, und die Freude und Dankbarkeit ihrer Mütter.



All dies dank der Personen, Institutionen, Zusammenschließungen und sogar Schulen Deutschlands, die sich dazu entschieden haben, mitzuhelfen, damit diese Minderjährigen eine angemessene Behandlung bekommen und somit ihre Lebensqualität verbessert wird.

Ich möchte diese Reise allen empfehlen, die auf die eine oder andere Art und Weise mit Kolumbien verbunden sind, damit sie dieses Land kennen lernen und somit besser verstehen können. Es gibt nichts Besseres als die Realität in dem Umfeld zu sehen, um sie kennen zu lernen, Wörter vermitteln uns nicht immer alles.

María Fernanda Trujillo  
Begleiterin der AdA Reisegruppe  
Mitarbeiterin des Büros AdA Bogotá